

Predigt am 2.Advent 10.12.2023

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Offenbarung 3,7-13 (*während der Predigt vorlesen*)

„Gott lobt seine Gemeinde“

Liebe Gemeinde,

wir feiern heute den 2.Advent.

Die Adventszeit geht Weihnachten voraus.

An Weihnachten gedenken wir der Geburt Jesu Christi, wie er vor rund 2000 Jahren als Mensch in einem Stall in Bethlehem zur Welt gekommen ist.

Adventszeit ist aber auch eine Zeit der Vorbereitung.

Wenn man sich auf etwas vorbereitet, dann ist das etwas, was noch auf einen zukommt, ein Ereignis, das nicht in der Vergangenheit, sondern in der Zukunft liegt.

Insofern hat es mich gefreut, dass unser heutiger Predigttext im Buch der Offenbarung steht, ein biblisches Buch, das in die Zukunft blickt und uns ein Ereignis beschreibt, das erst noch auf uns zukommen wird.

Wir Christen wissen, dass Jesus nicht nur einmal in die Welt gekommen ist, sondern, dass er zweimal in die Welt kommt.

Das erste Mal liegt für uns in der Vergangenheit, das zweite Mal, liegt für uns noch in der Zukunft.

Die Gemeinde Jesu wird in der Bibel als eine Braut beschrieben und Jesus als Bräutigam und nach jüdischer Sitte, geht der Bräutigam nach der Verlobung zurück in sein Vaterhaus um dort alles auf die bevorstehende Hochzeit vorzubereiten.

Danach kommt er zu einem nicht genau bekannten Zeitpunkt zu seiner Braut zurück um sie zu sich in sein Vaterhaus zu holen. In der gleichen Situation befinden wir uns als Gemeinde.

Das Buch der Offenbarung beginnt mit Sendschreiben an sieben Gemeinden, an sieben Ortsgemeinden.

Es sind die Gemeinden in Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea.

Diese Ortsgemeinden stehen auch stellvertretend für viele andere Ortsgemeinden weltweit und über die Jahrhunderte hinweg, in denen es die Kirche gibt und einige Ausleger sehen die sieben Gemeinden mit ihren charakteristischen Eigenschaften als Zeitepochen im Ablauf der Kirchengeschichte, d.h. dass eine Gemeinde mit ihren Eigenschaften in dieser Zeitepoche der Kirchengeschichte dominant ist.

Bei der Wiederkunft Jesu wird Jesus diese Ortsgemeinden beurteilen.

Unser heutiger Predigttext ist an die Gemeinde von Philadelphia gerichtet.

Hören wir nun, wie das Urteil Jesu über die Ortsgemeinde in Philadelphia ausfällt.

Predigttext aus der Lutherbibel vorlesen.

Liebe Gemeinde,

von den sieben Gemeinden, sind es nur zwei, die ausschließlich gelobt werden.

Es ist die Gemeinde in Smyrna und die Gemeinde in Philadelphia.

Über Lob freut sich natürlich jeder.

Was mich allerdings so beeindruckt hat und mich angesprochen hat ist, dass Jesus diese Gemeinde in Philadelphia für ihre kleine Kraft lobt.

Wir Menschen kommen uns doch so oft nur wie ein kleines Zahnrad im großen Getriebe vor und meinen, dass wir nichts bewirken können, dass wir nichts ausrichten können.

Jesus sieht das aber ganz anders.

Auch denken wir als Christen oft, dass wir nicht nur wenig oder nichts bewirken können, sondern gerade als evangelische Christen denken wir, dass wir auch gar nicht bewirken bzw. leisten müssen, weil wir ja nicht durch Werke, sondern aus Gnade vor Gott gerecht werden. Doch weit gefehlt. Jesus schaut auf die Werke seiner Gemeinde.

Es heißt hier ausdrücklich: *„Ich weiß, wie du lebst und was du tust“*

Auch wenn wir nur eine kleine Kraft haben, auch wenn wir nur einen kleinen Einfluss haben, so erwartet Jesus, dass wir diesen nutzen.

Die kleine Kraft, hat mich auch an einen Zuspruch Gottes an den Apostel Paulus erinnert:

„Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf dass die Kraft Christi bei mir wohne.“ (2.Kor 12,9)

Die kleine Kraft hat mich auch an den Ausspruch Jesu erinnert:

„Ihr seid das Salz der Erde.“ (Mt 5,13)

Vom Salz braucht man auch nur eine kleine Menge, eine Prise Salz, wie man sagt, um ein Essen schmackhaft und würzig zu machen.

Jesus weiß also um die kleine Kraft seiner Gemeinde und lobt sie für diese kleine Kraft, weil er durch diese kleine Kraft in dieser Welt mächtig wirken will.

Oft sehen wir dieses mächtige Wirken nicht. Das ist wie beim Essen mit dem Salz. Erst wenn es fehlt, dann wird uns bewusst, welchen großen Einfluss diese geringe Menge, diese kleine Kraft hat.

Doch wie kann sich die Kraft Gottes in dieser Welt überhaupt entfalten?

Also wofür genau hat Gott die Gemeinde mit der kleinen Kraft gelobt?

Hören wir dazu noch einmal ganz genau hin:

„Du hast nur wenig Kraft, aber du hast dich nach meinem Wort gerichtet und dich unerschrocken zu meinem Namen bekannt.“

In diesem einen kurzen Satz werden zwei ganz entscheidene Dinge genannt, die die kleine Kraft so wirksam machen:

1. *du hast dich nach meinem Wort gerichtet*
2. *und dich unerschrocken zu meinem Namen bekannt.*

Die Gemeinde wird dafür gelobt, dass sie sich nach Gottes Wort richtet und sich klar und unerschrocken zu Jesus Christus, ihrem Herrn bekennt.

Wenn ich mir die Lage der Kirche in Europa und ganz speziell in Deutschland anschau, so erkenne ich dabei, dass sich die Kirche große Sorgen macht um ihre Zukunft, weil immer mehr Menschen aus der Kirche austreten.

Wenn ich mir aber unsere Kirche anschau und ihr Verhalten bzgl. dieser zwei Kriterien, ihre Stellung zum Wort Gottes und ihre Stellung zu Jesus, muss ich leider auch erkennen, dass man sich beeinflusst durch den Zeitgeist, von beiden abwendet.

Man nimmt es mit dem Wort Gottes nicht mehr so genau und relativiert vieles und Jesus als einzigen Heilsweg, dass will man in einer pluralistischen Gesellschaft auch nicht mehr verkündigen und anstelle der Mission tritt der interreligiöse Dialog.

Auch dieses spricht der heutige Predigttext an. Also dass man sich als christlich ausgibt, es aber in Wirklichkeit gar nicht mehr ist.

Es ist hier von der „*Synagoge Satans*“ die Rede und „*Leute, die lügen, indem sie sich Juden nennen, obwohl sie gar keine wahren Juden sind.*“

Jesus stellt hier zwei Gruppen von Menschen gegenüber, die einen, die ihm treu und seinem Wort gehorsam sind, die anderen, die zwar so tun als ob, aber es in Wirklichkeit nicht sind. Jesus gebraucht hier eine starke Bezeichnung für diejenigen, die so tun als ob, aber es in Wirklichkeit nicht sind: „*Synagoge Satans*“

Allerdings ist das auch ein sehr treffender Begriff, denn das Wort Satan bedeutet auch „Widersacher“ oder „Gegner“.

Wer Gott nicht gehorcht, der widersetzt sich Gott und ist somit ein Widersacher.

Wer Gott nicht treu und gehorsam ist, der rebelliert gegen Gott und ist damit ein Gegner Gottes.

Das Wort „Synagoge“ bedeutet „Versammlung“.

D.h. es sind nicht nur einzelne Menschen, die Gott ungehorsam sind, sondern es sind viele Menschen, die nicht einzeln agieren, sondern zusammen.

Daher die treffende Bezeichnung „Synagoge Satans“.

Wenn jetzt der eine oder die andere denkt, was ich da erzähle und dass sich das eher wie die Lehre einer Sekte anhört, als evangelisch lutherisch, den muss ich an folgendes Zitat Luthers erinnern:

„Der Mensch ist ein Lasttier, er wird entweder von Gott oder vom Teufel geritten.“

Dieser Ausspruch verdeutlicht, dass es keine Neutralität oder ein Vakuum gibt.

Jesus selbst hat es krass formuliert: (Mt 12,30)

„*Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.*“

Jesus lobt also die Gemeinde in Philadelphia, weil sie an seinem Wort festgehalten hat und auch in einem klaren Bekenntnis zu Jesus Christus steht.

Beides bringt Anfeindung und Ausgrenzung mit sich, weil es eben auch Menschen gibt die anders mit Wort und Bekenntnis umgehen.

Jedoch belohnt Jesus bei seiner Wiederkunft nur die eine Gruppe von Menschen und nicht die andere und Jesu bezieht auch klar Position bei seiner Wiederkunft.

Es heißt hier:

„*Sie sollen erkennen, wie sehr ich dich liebe.*“

Jesus verspricht Lohn für Treue und Gehorsam.

Dieser Lohn wird auch ganz konkret benannt:

Zum einen:

„*habe ich eine Tür vor dir geöffnet, die niemand zuschließen kann*“

Zum anderen:

„*werde auch ich zu dir halten und dich bewahren, wenn die große Versuchung über die Welt hereinbricht*“

Jetzt stellt sich die Frage, was diese beiden Aussagen bedeuten.

Eingangs wird Jesus mit der Schlüsselgewalt beschrieben:

„Der, der heilig ist, dessen Wort wahr ist und der den Schlüssel Davids hat – wenn er aufschließt, kann niemand zuschließen, und wenn er zuschließt, kann niemand aufschließen“

Das erinnert an:

„Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein.“ (Mt 16,19)

und an:

„Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offb 1,18)

Bei Schlüsselgewalt geht es darum, dass jemand eine große Macht hat und diese Macht auch einsetzt.

Jesus hat Macht seine Gemeinde zu belohnen und diese Belohnung umfasst, Bewahrung und Erhöhung.

Es wird eine Zeit des Gerichts Gottes über die Welt kommen.

Eine Zeit des Zorns Gottes über die gottlos gewordene Welt, die durch große Verführung und Verfolgung, durch Naturkatastrophen, Seuchen, Kapitalmarkteinbrüche und Kriege gekennzeichnet ist.

Sie wird auch als Trübsalszeit oder Drangsalszeit bezeichnet.

Sie wird eingeleitet werden mit vielen falschen Versprechungen nach Sicherheit und Frieden. Deshalb wird sie die Zeit der Verführung genannt. Den Menschen werden falsche Hoffnungen gemacht. Die Menschen werden in dieser Zeit aber auch von Jesus weggeführt werden, hin auf andere vermeintliche Heilswege, zu anderen Religionen.

Es werden sich diese Versprechungen als falsch herausstellen und anstelle von Friede und Sicherheit wird Krieg, Angst und Zerstörung herrschen.

Es wird sich in dieser Zeit eine antichristliche Kirche etablieren.

Davor will Jesus seine echte Gemeinde bewahren.

Jesus wird auch seine Gemeinde mit einer hohen Stellung belohnen, also mit hohem Ansehen, Respekt und Einfluss.

Hören wir dazu den Vers 9 noch einmal:

„Ich werde sogar dafür sorgen, dass Leute aus der Synagoge des Satans zu dir kommen und sich vor dir niederwerfen.“

Die falsche Gemeinde, die sich als Gemeinde Gottes ausgibt, wird bei der Wiederkunft Jesu entlarvt werden und muss sich vor der echten Gemeinde Gottes beugen, im wahrsten Sinne des Wortes sogar verbeugen.

Die echte Gemeinde Gottes wird als solche, eben dass sie die echte Gemeinde Gottes ist gekennzeichnet sein. Jesus selbst wird sie als seine Gemeinde kennzeichnen:

„Und auf seine Stirn werde ich den Namen meines Gottes schreiben“

Die echte Gemeinde wird eine zentrale Rolle in der Zukunft bei Gott spielen:

„werde ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird seinen Platz für immer behalten“

Paulus wusste auch um diese besondere Stellung der Gemeinde.

Er hat die Gemeinde in Korinth daran erinnert:

„Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden?“ (1.Kor 6,3)

Im Kapitel 20, Vers 3 der Offenbarung heißt es:

„Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.“

Liebe Gemeinde,

in unserem heutigen Bibeltext haben wir gelernt, worauf es Gott ankommt.

Was bei Gott zählt.

Bei Gott zählen andere Dinge, als bei uns Menschen.

Bei Gott geht es nicht darum, dass man große Leistungen vollbringen muss, sondern wenn man es genau nimmt, geht es nur um ein einziges Thema, dass wir Gott gehorsam sind, das wird Gott belohnen:

„Halte fest, was du hast! Lass dich von niemand um deinen Siegeskranz bringen!“

Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philipper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel